

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 25

Artikel: Wer nicht mit der Zeit geht, ist verloren : hygienischer Blick nach vorn
Autor: Schilling, Christoph / Sigg, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer nicht mit der Zeit geht, ist verloren

Hygienischer Blick nach vorn

VON CHRISTOPH SCHILLING

Sie riechen aus dem Mund. So wie Sie aus dem Mund riechen... Mein Gott. Was erwarten Sie? Sie haben gedacht, es bliebe unbemerkt? Ihre Zahnfäule ist schlimmer als Knoblauchsalat.

Setzen Sie sich. Machen Sie es sich bequem. Die Hygiene ist ein ernstes Kapitel. Und weil wir in einem hygienischen Zeitalter leben, leben wir in einer ernsten Zeit.

Doch beruhigen Sie sich. Auch Ihr Zahnarzt stinkt aus dem Mund. Jedermann stinkt aus dem Mund. Wir sind eine karies- und paradontosever-seuchte Zivilisation.

Eine Sau ist, wer aus dem Mund riecht und nichts dagegen tut. Sie haben gefälligst so zu riechen, wie jedermann riecht. Und Sie wissen auch, was Sie dagegen unternehmen können. Sie haben kein Anrecht, beliebig zu riechen. Sie sind entlarvt.

Wer nicht aus dem Mund riecht, dem dampft es zwischen den Zehennägeln. Alle haben wir Fusschweiss.

Es kann doch nicht jeder, wie er will

Wer nicht an Fusschweiss erkrankt ist, belästigt seine Umwelt, weil er furzt wie eine Kläranlage, die eine Tonne Bohnen zu verdauen hat. Mein Gott. Kann doch nicht jeder seine Kutteln spülen, wie's ihm grad so passt. Furzüberschwemmung. Furzorgien. Furzübel wird einem da. Besorgen Sie sich Magentabletten.

Wollen Sie weiter Ihre Karriere aufs Spiel setzen? Haben Sie sich noch nie überlegt, warum

im Büro Ihr Mitarbeiter in der andern Ecke des Raumes zu sitzen pflegt?

Aus demselben Grund, aus dem Sie sich entschlossen haben, ebenfalls möglichst weit entfernt von ihm zu sitzen. Sie stinken beide. Die kumulierten Ausdünstungen machen den Raum zu einem Güllenloch. Alle stinken wir. Wir sind von Natur aus Stinkbomben. Dem kann abgeholfen werden. Auch Sie, das müssen Sie zugeben, haben schon etwas von Parfüm gehört.

Haben Sie gedacht, Sie könnten sich zurücklehnen, schmunzeln und stirnrunzeln und sich so den Feierabend vertreiben? Eine Prise Humor einnehmen, haben Sie gedacht. Humor, der Sie nichts angeht und Ihnen vom Leibe bleibt.

Aber darauf haben wir es abgesehen, auf Ihren Leib.

Dass Sie krank sind, wissen Sie ja schon selber. Wir sind alle krank. Alles Patienten. Auch unsere Kinder sind krank. Wenn Sie Glück haben und Ihr Körper noch einwandfrei funktioniert, dann ist das eine Einbildung und beweist nur, dass Sie an einem geistigen Defekt leiden. Irgend etwas ist immer kaputt. Auch Ihre Psyche kann geölt werden. Gehen Sie zum Psychiater. Das tun alle – ausgenommen Sie.

Aber Sie kriegen wir auch noch.

Wenn Sie eine Frau sind: täuschen Sie doch nicht vor, dass Sie nicht am Penisneid leiden. Das nimmt Ihnen keiner ab. Sie leiden am Penisneid, also lassen Sie das behandeln. Wenn Sie ein Mann sind: behaupten Sie nie mehr, nicht schon Schwangerschaftssymptome an sich entdeckt zu haben. Aber bleiben

Sie ruhig. Das ist völlig normal und kann pharmazeutisch geheilt werden. Aber tun Sie es. Wir sind alle hässlich.

Jedes Gesicht lässt sich reparieren

Behaupten Sie ja nicht, Sie seien zufrieden mit Ihrem Gesicht. Das kann gar nicht sein. Sehen aus wie Braumbier mit Spucke. Jedes Gesicht lässt sich reparieren. Auch Ihres. Alles andere ist Hochmut und Einbildung. Sie wandeln als lebende Zumutung durch die Welt. Heutzutage ist das eine Kleinigkeit, ein Gesicht zu reparieren. Die Nase schiefe? Der Mund eine einzige Diagonale? Ohren wie ein indischer Elefant? Ihre Gesichtsfurchen so regelmässig, dass die Chaostheorie ins Schlingern käme, müsste Sie Ihr Gesicht vermessen? So ein Gesicht, wie Sie das tragen... Reparieren Sie's.

Und Ihr Gang? Wie ein besoffener Storch laufen Sie durchs Leben. Sie wissen, dass es Schulinlagen gibt, die Orthopädie ist eine feine Wissenschaft. Pädie ist griechisch und heisst Erziehung. Sie erziehen wir auch noch.

Dass Ihre Zahnreihen an eine Pappelallee erinnern, wo ein Hurrikan drin wohnt, dafür haben Sie allein die Verantwortung zu tragen. Lassen Sie sich endlich eine Zahnspange montieren, wenn es nicht schon zu spät ist. Sie Zumutung, Sie! Was denken Sie eigentlich, wer Sie sind. Ihre Erektionsprobleme gehen nur Sie etwas an, denken Sie? Alle Männer leiden an diesem Problem. Doch Versteifungsprobleme des Mannes löst Demofit, das sofort versteift, aufrichtet und mühelose Einführung garantiert. Jeder Mann

kann den Verkehr sofort wieder vollziehen. Kaufen Sie's.

Ihre Glatze hat mich schon geärgert, als ich Sie das erste Mal gesehen habe. Die paar Haarinseln, die Sie da noch mit sich herumtragen – wie wenn eine Ratte dran herumgeknabbert hätte. Spüre ich da einen rebellischen Geist? Auflehnung? Stolz? Wollen sich nicht anpassen und finden Ihre Glatze noch schön? Sie wissen genau, dass diese Glatze bei Sonnenschein nicht nur Ihre Umwelt blendet, sondern auch an Ihrem Selbstbewusstsein nagt.

Eine schöne Glatze! Das ist wie eine gerade Kurve. Die gibt es nicht. Es wird nicht mehr lange dauern, dann werden wir auf Glatzen Kopfprämien aussetzen. Also, ich warne Sie, passen Sie sich gefälligst an. Lassen Sie das ausbessern.

Habe ich Sie verunsichert? Verletzt? Entschuldigen Sie bitte, das wollte ich nicht. Ich sage nur, wie es ist. Sie müssen mit der Zeit gehen. Die Zeit arbeitet gegen Sie. Wer sich der Zeit nicht anpasst, körperlich, geht unter. Ich wollte Sie warnen. Glauben Sie mir, ich meine es nur gut mit Ihnen.

Geben Sie zumindest Ihrem Kind bessere Startbedingungen. Die sind unschuldig und können nichts dafür, dass Sie so eine miese, störrische Visage sind, die aus den Ohren stinkt.

Es liegt in den Genen, die Gene sind schlecht

Wie? Sie geben sich Mühe? Fragen sich, warum Ihr Sohn die Grossmutter verhaut und dem Lehrer das Auto anzündet? Und Bettnäser ist er auch noch?

Die Erziehung, sagen Sie?

Ich kann Sie beruhigen. Das hat überhaupt nichts mit Erzie-

hung zu tun. Das hat man Ihnen eingeredet. Sie sind das Opfer von Politischen, wahrscheinlich von solchen Sozial-Politischen. Das ist alles Quatsch. Es liegt in den Genen. Die sind schlecht. Vielleicht können Sie das Schlimmste noch verhindern, verabreichen Sie dem Kind Wachstumshormone und Steroide. Ihr Nachbar tut das auch. Sie sind es, der später sich vor dem Kind zu verantworten hat. «Papa, warum hab' ich so eine Nase? Papa, warum hab' ich so krumme Zähne? Papa, warum bin ich nicht normal?»

Können Sie mit dieser Vorstellung noch schlafen?

Wie steht's denn so mit Ihren Genen? Haben Sie schon den Gentest gemacht? Wir alle haben kranke Gene. Also informieren Sie sich gefälligst, dann haben Sie Ruhe. Sonst werden Sie zwangsuntersucht. Schlechte Gene sind das letzte, was unsere Zivilisation brauchen kann. Also, ich rate Ihnen sehr,

wenn Sie das nächste Mal, also wenn Sie weitere Kinder... Sie wissen schon. Wir haben jetzt Samenbanken. Und Eierstöcke können Sie mieten. Zuchteierstöcke. Es ist arrogant von Ihnen zu meinen, Ihr Same genüge den Anforderungen unserer Zivilisation. Ihr Same ist madig. Und die Eierstöcke sind vergiftet. Wie viele Kinder Ihrer Bauart wollen Sie denn noch auf die Welt stellen? Nein, so geht das nicht. Wir haben jetzt Samenbanken. Die Samenspender alles handverlesene Ware: Nobelpreisträger, Spitzensportler, Professoren. Keine Kriminellen und Chaoten. Keine Bettnäser. Keine Asozialen. Ia-Material.

Verlangen Sie unseren neuen Kinder-Katalog.

Das Sparmodell «Baby simple» kriegen Sie schon für Fr. 9800.– inkl. 1 Jahr Garantie. Absolut psychosenimmun. Dieses Baby wird in unseren sauberen Labors hergestellt, Sie können es auch mit eingebautem Anti-



sucht-Gen haben. Kostet Sie nur Fr. 700.– Aufpreis. Beide Modelle kriegen Sie in Haarfarbe rot, schwarz, braun und metallisé. Es wird mindestens 50 Jahre alt (Garantie, bei Nichterfolg Ersatz), Höchstalter 60. Da tun Sie gleich etwas gegen die Überbevölkerung. Unser Sonderpreis-Angebot «Julia 2000» verfügt über ein eingebautes Selbstregelungs-Deodorant-System (keine Schweisschwaden), besitzt ausgezeichnete Fortpflanzungseigenschaften, 16 Intelligenzprogramme (mit Spartaste), Duo-Einspeisung und hat einen Gesichtsmotor in modischem Design. Niedrige Verbrauchs- und Fäkalienwerte. Perfekter kann ein Baby heute nicht sein. Fr. 11 300.– (solange Vorrat). «Kevin», das Luxusangebot der 94er

Reihe, wird serienmässig geliefert mit dem neuen Anti-Politiser-System (APS), das garantiert immunisiert gegen politische Ideen jeder Art, einem sportlichen Brustkörper mit oberliegenden Nockenwellen (je nach Saison) und Vorderbeinaufhängung, die Fremdsprachenqualitäten gelten nach neusten repräsentativen Tests als vorzüglich.

Das heisse Angebot für kühle Rechner

Eine attraktive Zusatzausstattung macht Kevin jetzt auch für kühle Rechner zum heissen Angebot: die mit «Po.» bezeichneten Kevin-Modelle sind mit einem Pollenfilter ausgestattet. Inbegriffen auch der jährliche Blutwechsel und die Genkontrolle.

Fragen Sie nach bei Ihrem nächsten Markenvertreter.

Ihnen wird das Grinsen schon noch vergehen, Sie störrische Natur, Sie.